

Das Elbsandsteingebirge (Sächsische & Böhmisches Schweiz) bietet aufgrund seiner Strukturen und seiner Felsformationen sehr gute Bedingungen für das sogenannte „Boofen“ (Übernachten in der freien Natur). Die Freiübernachtungsstellen bestehen meist aus einem Überhang am Sandsteinfels oder einer Felshöhle, der sogenannten Boofe. Diese sind oftmals mit einer Schlaf- und Feuerstelle ausgebaut. Im Winter 1984/85 unternahmen wir, Holger aus Chemnitz und ich, Roland aus Frankfurt (Oder), eine mehrtägige Boofentour. Wie immer trugen wir dabei unsere Ausrüstung auf dem Rücken (Schlafsack, Isomatte, Proviant etc.). Den Jahreswechsel (Silvester) erlebten wir am Lagerfeuer in einer Boofe am Kleinen Winterberg.



Die kleinen roten Punkte zeigen unsere Wanderstrecke. Die großen roten Punkte markieren unsere Boofen-Übernachtungsplätze in Deutschland & Tschechien.





Südlich von Cunnersdorf stand damals nahe des Taubenteiches dieser DDR-Grenzpfehl. Hinter der Grenzlinie begann das Territorium der ehemaligen „CSSR“. Einen Steinwurf entfernt lag der Große Schneeberg (Böhmische Schweiz). Am Ende unseres ersten Tourtages überraschte uns heftiger Schneefall und leichter Frost.



Nach der Übernachtung in einer Boofe südlich von Rosenthal-Bielatal gingen wir weiter in Richtung des deutsch-tschechischen Grenzübergangs bei Petrovice.



Heute eine Rarität für Sammler, damals eine Bedrohung für uns Wanderer.



Ich stehe am Rand des Děčínský Sněžník (Tetschener Schneeberg) mit Blick nach Süden. Die Nacht davor hatten wir unter schrägen Felsen in den Tyssaer Wänden verbracht, in der Nähe der Touristenbaude an der Strasse von Tisá nach Sněžník.



Östlich von Hrensko führt die Verbindungsstraße nach Mezni Louka hier am Wassersammelpunkt TRI PRAMENY vorbei: Ab hier beginnt der Aufstieg zum Prebischtor. Inzwischen lag der Schnee kniehoch, der Weg nach oben war völlig unberührt, ein schweißtreibender Kraftakt durch mehrere Kilometer Pulverschnee lag vor uns!



Ganz in der Nähe des Prebischtors, unterhalb des rot markierten Wanderweges nach Mezni Louka, fanden wir diese Boofe zum Übernachten. Zuerst sammelten wir erstmal Holz, entfachten dann ein Lagerfeuer und richteten daneben unsere Schlafstellen ein. Die Nächte im Winter sind lang - mit Kräuterschnaps kein Problem!



Das Zwiebelprinzip (mehrere Bekleidungslagen) und ständige Bewegung sind gute Rezepte gegen Auskühlung im Winter, abseits der menschlichen Zivilisation. Die Schneehöhe sorgte bei uns für eine beständig hohe Betriebstemperatur – gelegentliche Pausen im Wald dienten uns zur Abkühlung und zum Kräftesammeln.



In der „Winnetou-Boofe“ auf dem Bournak östlich von Mezni Louka! Sie liegt abseits aller markierten Wanderwege und war mit einer eisernen Feuerstätte ausgestattet.



Nach einer kalten Nacht unter fast freiem Himmel kostete das Aufstehen aus dem Schlafsack mächtig viel Überwindung und erforderte unsere ganze Selbstdisziplin!



Nach einer Morgenzigarette sah die Welt wieder besser aus!





Ausblick vom Bournak (461 Meter ü.M.)



Die Schneehöhe betrug anfangs nur 25 bis 30 cm, aber es wurde mehr & mehr. Kurz vor Janov mussten wir uns bereits durch bis zu 50 cm hohen Schnee kämpfen!

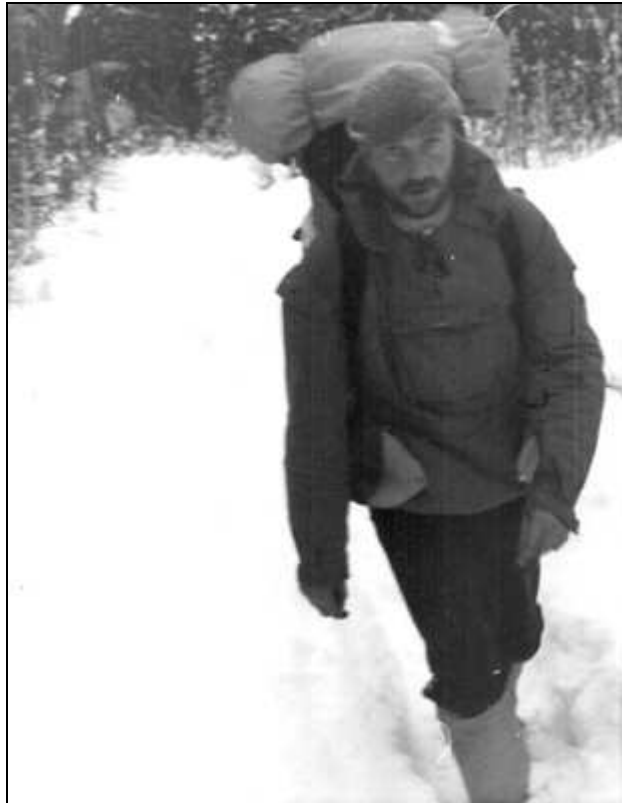


Südlich von Mezna überquerten wir die Kamenice in Richtung Ruzova.



Auf grünmarkiertem Wanderpfad kletterten wir durch die Schlucht nach oben.





Das Elbsandsteingebirge ist zwar auch im Winter immer eine Reise wert, aber richtige Wanderschuhe mit guter Profilsohle und Schneestulpen sind unbedingt Pflicht!



Auch dieses Foto bezeugt die Attraktivität der Elbsandsteinlandschaft.



Von Arnoltice aus kommend, übernachteten wir in in dieser schönen Boofe. Sie liegt östlich von Labska Stran in der Schlucht vom Dürrkamnitzbach (Sucha Kamenice).



Auf dem Weg zum Kleinen Winterberg (nordöstlich von Schmilka) trafen wir auf einen Bekannten, der uns dorthin begleitete und dieses Foto von uns machte. Die Gegend bei Schmilka war wegen der Snowhöhe und der eisigen Wege und Stiege touristenfrei. Unser Silvesterfeuer in der Boofe konnten wir störungsfrei genießen!